Königlich Preußische Stettiner Zeitung.



Im Verlage der Effenbartschen Erben. (Redacteur: C. W. Bourwieg.)

No. 23. Freytag, den 20. März 1829.

Berlin, vom 16. März.

Des Königs Maj. haben den bisherigen außerordentlichen Professor in der philosophischen Facultät der Universität zu Königsberg, Dr. Ernst Meyer, zum ordentlichen Professor in der gedachten Facultät und zum Director des dortigen botanischen Gartens zu ernennen, und die für ihn ausgefertigte Bestallung Allerhöchstselbst zu vollziehen geruhet.

Der bisherige Privat-Docent bei der Universität in Halle, und Licentiat der Theologie, Dr. Heinrich Ernst Ferdinand Guerike, ist zum außerordentlichen Professor in der theologischen Facultät der gedachten Universität ernannt worden.

Berlin, vom 17. März.

Se. Maj. der König haben den Adel des Seconde-Lieutenants im 23sten Infanterie-Regiment, Eduard Friedrich Scholtz unter dem von seinen Vorfahren geführten Namen von Scholtz und Hermensdorff, zu erneuern geruhet.

Der Justiz-Commissarius Henrici zu Nieheim ist zugleich zum Notarius publicus in dem Departement des Ober-Landesgerichts zu Paderborn ernannt worden.

Bekanntmachung.

Um den vielfältigen Klagen zu begegnen, welche fortdauernd aus allen Provinzen der Monarchie über die Belästigungen des Publikums durch ungeforderte Zusendungen von Loosen der Lotterie zu Frankfurth am Main erhoben worden sind, findet die unterzeichnete Direktion sich veranlaßt, folgende, im Einverständniß mit Sr. Excellenz dem Herrn General-Postmeister getroffene Anordnung zur allgemeinen Kenntniß zu bringen.

Alle Briefe, welche Loose der Lotterie zu Frankfurth am Main, oder Aufforderungen zum Spiel in derselben enthalten, oder sonst auf dieses Spiel Bezug haben, müssen spätestens 24 Stunden nach deren Empfange an diejenige Postanstalt, durch welche der Empfänger solche erhalten, zurückgegeben werden, und die Postanstalten sind angewiesen, solche Briefe, selbst wenn sie eröffnet worden, wieder anzunehmen, und die Erstattung des etwa darauf gezahlten Portos zu leisten.

Wer dieser Anordnung keine Folge leistet, hat es sich selbst beizumessen, wenn er späterhin das für dergleichen Briefe bezahlte Porto nicht erstattet erhält, und nach Bewandniß der Umstände, als des Spieles in einer fremden Lotterie verdächtig, nach Vorschrift des §. 1. der Verordnung vom 7ten December 1816 zur Untersuchung und Strafe gezogen wird. Berlin, den 31sten Januar 1829.

Königl. Preuß. General-Lotterie-Direktion.

Elberfeld, vom 9. März.

Die Direktion der Rheinisch-Westind. Compagnie hat unterm 8. d. Folgendes bekannt gemacht:

Es gereicht uns zum besondern Vergnügen, unsern Herren Betheiligten nunmehr sagen zu können, daß, nach den so eben empfangenen, äußerst beruhigenden, Nachrichten unserer mexicanischen Agentschaft, vom 7. Januar aus der Hauptstadt, und vom 15. Januar aus Veracruz, die Compagnie durch die bekannten Vorfälle in Mexico weit weniger benachtheiligt wird, als anfänglich zu befürchten stand. — Die Ausstände bei solchen Boutiquiers in der Hauptstadt, welche durch Plünderung zahlungsunfähig geworden, belaufen sich auf nur 6000 Milreis, und die Forderungen der Compagnie an die, jetzt definitiv zur Auswanderung gezwungenen, Altspanier sind gleichfalls sehr mäßig, und geben keine Besorgnisse für namhafte Verluste. — Die stattgehabte Beraubung eines unserer Waaren-Transporte von Veracruz nach Mexico wird den Betrag von 8000 Milr. nicht übersteigen, und die Geldconducta hat nach einer Schmälerung von 16⅔ pCt. durch Beraubung in Puebla, für welche jedoch alle Aus-

sicht vorhanden, daß das Gouvernement den fremden Kaufleuten dafür Anweisung auf die Zölle geben werde, Veracruz erreicht, und ist dort auf dem Engl. Packetboot Rinaldo nach Europa verschifft worden. Dies Packetboot ist denn auch glücklich in England angelangt, und die der Compagnie gehörigen Fonds sind mithin als in unsern Händen zu betrachten. — General Guerero ist vom Congreß, nach stattgefundenem Scrutin der Präsidentenwahl, als gesetzlich erwählt proclamirt, (er hatte bekanntlich die meisten Stimmen nach Pedraza), und hat jetzt durch thätiges Einschreiten zur Wiederherstellung der Ruhe mit beigetragen. So verdankt man es z. B. namentlich seinem persönlichen Erscheinen in Puebla, daß die Conducta keiner weitern, als der oben erwähnten, Beraubung ausgesetzt, und daß sie unter genügender Escorte nach Veracruz weiter gesandt worden ist. Der noch bis zum 1. April fungirende Präsident Vitoria hat dem engl. Chargé d'affaires die Versicherung ertheilt, daß die Erstattung des geraubten Theils der Geldconducta (190tausend Milr. oder 16⅔ pCt. auf die ganze Summe) Gegenstand der ersten Berathung des neuen Congresses werden solle, und man schmeichelte sich allgemein, daß die Wiedererstattung des geplünderten Geldes decretirt werden würde. — Alle Staaten Mexico's haben die neue Ordnung der Dinge anerkannt und die Ruhe im Lande ist für den Augenblick wieder hergestellt, und da Pedraza erklärt hat, das Land verlassen zu wollen, und die Altspanier es verlassen müssen, so scheint uns eine Reaktion nicht wahrscheinlich.

Frankfurt, vom 8. März.

Pariser Briefe melden, daß alle Friedenshoffnungen aufgegeben sind, und England und Frankreich sich zu einer bewaffneten Neutralität rüsten werden, um nöthigenfalls in Bezug auf Griechenland einzuschreiten.

Aus den Maingegenden, vom 13. März.

Se. Maj. der König von Baiern hat zur Förderung der vaterländ. Geschichte, zur Belebung des Nationalgeistes und zur Anerkennung tugendhafter Handlungen beschlossen, die wichtigsten Ereignisse seiner Regierung und ruhmvolle, dem Staate und der Menschheit nützliche Handlungen, wie früher üblich gewesen, durch Conventionsthaler, der Nachwelt zu überliefern. Der erste dieser Thaler (die nächstens erscheinen sollen) wird den Moment vorstellen, wo der König, in der Mitte des Staatsraths, die Verfassung beschwört.

Wien, vom 10. März.

Dem sichern Vernehmen nach, hat Se. Maj. der Kaiser die Bildung zweier Vereine, einen zur Unterstützung der armen Amerikan. Missionen, den andern zur Verbreitung guter kathol. Bücher genehmigt. Ferner hat Se. Maj. beschlossen, daß in Gleistorf bei Grätz in Steyermark ein Haus, welches vorher den Piaristen gehörte, den Jesuiten übergeben werde. Diese dürfen 20 Novizen aufnehmen, welche aus dem Religionsfonds erhalten werden.

Paris, vom 6. März.

Die Pairskammer überschickte gestern die 26 Gesetzentwürfe, einzelne Bezirke betreffend, einer Commission. Hierauf erstattete Baron Pasquier Bericht über das Duellgesetz. Die Commission empfahl einige Verbesserungen, die der Kammer einzuleuchten schienen. Namentlich soll das Duell zu den, im peinl. Gesetzbuch aufgezählten Verbrechen gehören und der Unterschied zwischen Todtschlag und Verwundung aufhören. Für beide Fälle soll das Assisengericht 1 bis 3 Jahre Entziehung der Bürgerrechte verhängen. Kommt der Angeschuldigte unter polizeiliche Aufsicht, so soll er auch zu einer Entfernung von 12 Myriametern (16¼ deutsche Meilen) von dem Orte, wo die Familie des unglücklichen Schlägers wohnt, verurtheilt werden können. Endlich soll das Gesetz auch auf Militärs Anwendung erleiden, und diese von bürgerl. Gerichten verurtheilt werden. Die Discussion über dieses Gesetz beginnt am 12. d. M.

Paris, vom 7. März.

Ein Schreiben aus Navarino vom 3. Februar meldet, Ibrahim Pascha sei mit seinem Adoptiv-Vater, Mehemed Ali, in Streit gerathen und habe den Säbel gegen ihn gezogen, worauf Letzterer ihn mit einem Pistolenschuß getödtet habe. Die neuesten Nachrichten aus Alexandrien vom 15. Januar wissen nicht das Mindeste hiervon.

Es heißt, Oberst Fabvier könne sich mit dem Präsidenten Capodistrias nicht verständigen und werde nach Frankreich zurückkehren: dies bedarf jedoch sehr der Bestätigung.

Eine Expedition gegen Algier scheint nunmehr fest beschlossen zu sein; doch ist der Zeitpunct derselben noch nicht bestimmt. Frankreich verlangt eine Entschädigung für seine Blokadekosten, während der Dey auf seine frühern Geldforderungen besteht und um keinen Preis nachgeben will.

Der Courier fr. meldet aus Rom, vom 23. Febr.: „Heute gehen wir von der Trauer zur Freude über, wir singen das Veni creator wegen der diesen Abend stattfindenden Eröffnung des Conclave. Man spricht hier viel von den Cardinälen Pacca, Capellari und Gregorio als Candidaten für die Papstwahl. Das wären treffliche Wahlen. Jeder von ihnen würde als Papst ein gemäßigtes und versöhnendes System befolgen. Man glaubt, das Conclave werde von kurzer Dauer sein." Bartolomäus Pacca ist in Benevent am 25. Dec. 1756, Mauro Capellari in Belluno den 18. Sept. 1765 und Emanuel de Gregorio in Neapel am 18. Dec. 1758 geboren. — Anderen Briefen zufolge wird der Vicomte von Chateaubriand unmittelbar nach geschehener Papstwahl nach Paris kommen.

Paris, vom 8. März.

Wir haben Nachrichten aus London vom 4. März; die Bill wegen Unterdrückung der gefährlichen Vereine in Irland hatte bis zu diesem Tage die Königl. Genehmigung noch nicht erhalten. An der Börse ging die Rede, die Minister hätten ihre Dimission nachgesucht, und man glaubte in der City, das Ministerium als aufgelöst ansehen zu dürfen. — Nach einem Londoner Börsen-Gerücht (welches der Messager des Chambres mittheilt) soll ein in London in Garnison stehendes Regiment sich empört haben, und mehrere andere, hierüber entrüstete Regimenter gegen dasselbe marschirt sein. Auf Lloyds war jedoch noch nichts davon bekannt.

Rom, vom 26. Februar.

In der neunten Congregation der Cardinäle wurden durch geheime Zettelchen drei Cardinäle gewählt, welche für die Reinlichkeit im Conclave und für die Klausur desselben zu sorgen haben. Hierauf wurden die Gesandten von Rußland, Neapel und Preußen eingeführt, welche an das h. Collegium die Condolenz-Anreden hiel-

ten, die vom Cardinal-Decan della Somaglia beantwortet wurden. Am folgenden Sonntag, den 22. d. M., wurde, in Gegenwart des h. Collegiums, der Prälatur ꝛc. der letzte Seelengottesdienst für Leo XII. gehalten, welchem auch Se. Maj. der König von Baiern beiwohnte. Es wurden die fünf Absolutionen über das Trauergerüst gegeben, nachdem zuvor der erste Custos der vatican. Bibliothek, Angelo Mai, eine Latein. Rede gehalten hatte. In der zehnten allgemeinen Congregation übergaben die, noch nicht in Sacris befindlichen, Cardinal-Diacone das päpstliche Breve, welches ihnen die active und passive Stimme bei der Wahl eines neuen Papstes bewilligt; auch wurden der Maurer und Zimmermann für das Conclave gewählt. In dieser nämlichen Congregation hielt der Königl. Baier. Gesandte, Baron von Malzen, seine Anrede an das h. Collegium, welche der Cardinal-Decan ebenfalls beantwortete. Am 23. d. M. Morgens, nach nun geendeten Funeralien des verewigten Papstes, begaben sich die Cardinäle in die Chor-Kapelle der Vaticankirche. Dort wurde vom Cardinal-Decan die feierliche heilige Geistmesse gehalten, und die Cardinäle durch eine Latein. Rede des Monsignor Dom. Testa, Secretärs der Breven ad principes, an ihre wichtigen Pflichten bei der Wahl eines neuen Papstes erinnert. Am nämlichen Tage Abends versammelten sich die Cardinäle in der St. Sylvester-Kirche und zogen über den, von der Stadt-Miliz und den Linientruppen besetzten, Quirinal-Platz in den Vatican-Pallast, in welchem das Conclave zubereitet worden war. Man zählte deren 32, nämlich 5 von dem Orden der Bischöfe, 22 von dem der Priester und 5 Cardinal-Diacone. Der Cardinal-Decan, della Somaglia, hielt eine kurze Rede, worin er das heil. Collegium ermahnte, mit Sorgfalt der heil. Kirche einen neuen Hirten zu geben. Es wurden die apostol. Bullen wegen der Wahl des Papstes abgelesen, und alle Cardinäle legten den Eid ab, sie zu beobachten. Nachdem die Cardinäle sich in ihre Zellen begeben hatten, empfingen sie daselbst die Aufwartung des diplomat. Corps, der Prälatur und des Adels. Als endlich die drei gewöhnlichen Zeichen mit der Glocke gegeben worden waren, verließen, um 3 Uhr Nachts, alle Fremden das Conclave, und es wurde in Gegenwart der Cardinäle Capi d'ordine und des Marschalls der heil. Kirche und Custos des Conclave, die förmliche Clausur vorgenommen.

Perpignan, vom 27. Februar.

Man hält sich hier überzeugt, daß alle seit vorigem September in unserer Gegend veranstalteten sogenannten Verschwörungen von Agraviados, durch die Agenten und Spione des Grafen d'España angestiftet worden sind, welcher die Absicht hatte, die Häuptlinge der Agraviados, nebst den bedeutendsten Männern unter der konstitutionellen Parthei nach Catalonien zu locken, um sich ihrer auf einmal zu entledigen. Ein Franciscaner, Vernet, dessen er sich bemächtigt hatte, wurde, in dem Gefängniß von Barcelona, gezwungen, seinen Anhängern in Frankreich und Catalonien Briefe zu schreiben, in denen sie unter der Versicherung, daß der Aufstand reif sey, und nur auf die Chefs gewartet werde, zu einem Stelldichein aufgefordert wurden. Morlans, Loy und andere gingen in die Falle. Man schleppte sie in die Citadelle von Barcelona, wo sie ihren Freunden ähnliche Briefe schreiben mußten. Die franz. Regierung kennt alle diese Bewegungen, und wie es scheint, wird vom Madrider Hof aus ein Befehl zur Einstellung dieses Spionenwesens ergehen. In Barcelona sind 28 eingekerkerte Personen ihrer Hinrichtung nahe, 11 von ihnen sollten gestern erschossen werden. Joseph Sans aus Reus ist der erste auf der Liste.

Madrid, vom 23. Februar.

Ein wichtiger Proceß wird jetzt vor dem Gerichte der Alcalden de corte verhandelt. Die beiden Neffen des Gen. Vigodet haben an den Rath von Castilien wider das Todesurtheil appellirt, welches der Ober-Strafgerichtshof in Sevilla über den General in contumaciam (er scheint sich in Gibraltar oder Tanger aufzuhalten) deshalb ausgesprochen, weil er ein Mitglied der Regentschaft gewesen, die im Juni 1823 von den Cortes in Sevilla ernannt wurde. In ihrer Appellationsschrift suchen die Appellanten darzuthun, daß ihr Oheim, ehe er das Regenten-Amt über das Königreich angenommen, den König persönlich befragt und daß der Monarch ihm befohlen habe, die Ernennung anzunehmen, weil dieses unter den damaligen bedenklichen Umständen als das nützlichste für seine Königl. Person erschienen; aus diesem Grunde meinen sie zu folgern, daß das Urtheil mit Mängeln behaftet sei, weil das Benehmen des Generals, weit entfernt, den König zu beeinträchtigen, für Se. Maj. Nutzen gebracht habe. Der Rath erkannte, daß die Minister angegangen werden sollten, bei Sr. Maj. anzufragen, ob die Anführungen der Neffen des Generals gegründet seien. Da keine Antwort erfolgte und die Sache vor das Alcalden-Gericht zum Spruch verwiesen worden, so nahm dieses Sonnabend dieselbe vor, und Hr. Valseras, der, obgleich Royalist, sein Defensor für den General gewählt worden war, führte dessen Vertheidigung mit großem Nachdruck. Sein Client zählt überdem auf die Aussage zweier Personen, die in hohen Aemtern bei Sr. Maj. standen und gegenwärtig waren, als Gen. Vigodet den König fragte, ob er den ihm angebotenen Posten annehmen solle oder nicht?

Lissabon, vom 21. Februar.

(Privatmittheilung.)

Nach den Leiden, welche viele Portugiesen in den Gefängnissen erdulden, würde man wohl glauben können, daß die Grausamkeiten ihrer Quäler sich erschöpft hätten. Dem ist indeß nicht so. Tellez Jordao, der neue Gouverneur des Thurms S. Juliao, der seine Grausamkeiten schon mit dem Vorspiel begonnen hatte, daß er allen Militärs die Schnurrbärte abschneiden ließ, hat den unglücklichen Gefangenen alle Gemeinschaft mit ihren Familien untersagt, und alles Geld, das man ihnen geschickt, zurückbehalten. Seit einem Monat hatte er ihnen keine andere Nahrung, als Wasser und Brod reichen lassen. Seit einiger Zeit scheint er jedoch menschlicher geworden zu sein, und namentlich seitdem sich die Zahl seiner Gefangenen vermehrt hat. Um sich nämlich der Gelder zu bemächtigen, die sie bekommen, hat er am Eingange des Forts einen Garkoch etablirt, und erlaubt jetzt jedem von den Gefangenen, bei diesem, täglich, eine Mahlzeit zu halten, die natürlich das Vierfache von dem kostet, was sie außerhalb dem Gefängnisse kosten würde. Um jedoch sicher zu gehen, müssen sich alle Gefangene solidarisch für die Bezahlung verpflichten. Man will berechnen, daß dieß kleine Geschäft dem Tellez Jordao nicht weniger, als 1000 Frs. täglich einbringe.

Unter dem 18. ist ein Befehl D. Miguels nach Porto ergangen, daß der Prozeß gegen die Theilhaber des Auf-

standes vom vorigen Mai beschleunigt, und die Urtheile ohne Weiteres vollstreckt werden sollen. Auch den Richtern, welche die Verschwörung der Seetruppen vom 9. v. M. zu untersuchen haben, ist Eile anbefohlen. Die Angeklagten müssen daher binnen 5 Tagen ihre Vertheidigung einreichen. Die Generale Moura, Brito-Cabreira und Quevedo Pizarro sind abgesetzt worden; dasselbe Loos betraf mehrere Obersten. Die ganze effective Macht des Infanten beträgt jetzt 5400 M. Acht von den, auf den Pontons befindlichen, ausgewanderten Spaniern, sind in Folge des elenden Lebens gestorben. Die Königin Mutter ist unwohl. Der Patriarch wird einen Hirtenbrief erlassen und darin sämmtliche constitutionelle Portugiesen als Freimaurer excommuniciren.

London, vom 4. März.

In Leeds fand man in diesen Tagen folgenden Aufruf Wm. Cobbet's öffentlich angeschlagen: „Engländer, hört mich! In katholischen Zeiten waren keine Arme in England. Die Katholiken unterhielten die Armen, die Alten, die Wittwen und Waisen, die Fremden und die Kranken aus den Zehnten und anderen Einkünften der Kirche. Der katholische Clerus bauete und reparirte Kirchen aus den Zehnten und den Einkünften der Kirche. In den damaligen glücklichen Zeiten waren keine Armen-Taxen und keine Arbeits-Häuser. Parlaments-Acten damaliger Zeit erklärten Ochsen-, Schweine-, Hammel- und Kalbsfleisch für die gewöhnliche Nahrung der ärmeren Volksclassen. Die Katholiken baueten alle unsere Kathedralen, sie waren die Gründer und Ausstatter aller noch jetzt in England bestehenden großen Schulen und großen Wohlthätigkeits-Anstalten. In kathol. Zeiten hatte England keine stehende Armeen, und dennoch eroberte es Frankreich, und behielt Boulogne und Calais, bis es protestantische Könige bekam. In kathol. Zeiten fanden keine Taxen auf Bier, Malz, Hopfen und Lichte Statt; und eine National-Schuld kannte man damals nicht. Engländer! bedenkt das Alles, und ich weiß, Ihr werdet handeln, wie es recht ist."

London, vom 6. März.

Von 10 Uhr gestern Morgen an drängte sich alles zum Unterhause, was denn auch, als es, um 6 Uhr Abends erst, geöffnet wurde, bald zum Ersticken angefüllt war. Nachdem einige Petitionen vorgelegt worden, wurden die Ausrufungen: Hr. Peel! Hr. Peel! so stark und allgemein, daß nicht damit fortgefahren werden konnte; worauf Hr. Peel den Theil der Thronrede über Irland verlesen ließ und hierauf in 4½stündiger Rede, die mit der tiefsten, oft durch überlauten Beifall unterbrochenen Aufmerksamkeit gehört wurde, die vorhabenden Maaßregeln zur Abhülfe für die Katholiken in ungefähr nachfolgenden Grundzügen entwickelte: 1) Die bürgerlichen Unfähigkeiten der Röm. Katholiken sollen aufhören und sie Gleichstellung in politischen Rechten erhalten. 2) In beide Häuser des Parlaments zugelassen werden, ohne Beschränkung in Hinsicht der Zahl, aber unter Ablegung eines Eides (den er vorlas). 3) Die Aemter als Lord-Kanzler, oder Lord-Lieutenant von Irland, sollen sie nicht bekleiden dürfen, aber 4) alle Corporations-Aemter, Sheriffs-, Richterstellen. 5) Sie können keine Stellen bekleiden bei der herrschenden Kirche, geistlichen Gerichten oder kirchlichen Stiftungen, den Universitäten, Collegien von Eton, Winchester und Westminster, noch irgend einer Schule von kirchlicher Stiftung. Die Gesetze in Betreff des Rechtes der Katholiken zu Präsentationen werden beibehalten. In Fällen, wo ein Katholik ein Amt bekleidet, womit Kirchen-Patronat verknüpft, darf die Krone dieses Patronat transferiren. Kein Katholik darf ein Amt haben, der Krone zur Besetzung von Aemtern, die mit der herrschenden Kirche von England und Irland in Verbindung stehen, zu rathen. 6) Die bestehenden Strafgesetze wider Katholiken werden aufgehoben. 7) Sie werden in Beziehung auf Eigenthum auf denselben Fuß wie Dissenter kommen. 8) Katholische Parlamentsglieder brauchen in keinem besondern Falle das Haus zu verlassen (wider Hrn. Wilmot Horton's Vorschlag.) 9) Wider die Transsubstantiation wird keine Erklärung gefordert. 10) In Hinsicht von Bürgschaften für die Kirche werden sie auf denselben Fuß wie alle andern Dissenter gesetzt. 11) Es soll kein Veto bestehen, noch irgend eine Dazwischenkunft in geistlichen Sachen zwischen der Kathol. Kirche und dem Stuhl zu Rom stattfinden. 12) Die in der Kirche von England gebräuchlichen Bischofs-Titel und Benennungen dürfen von den Gliedern der Katholischen Kirche nicht geführt werden. 13) Wenn Katholiken zu Stadt- oder andern Aemtern ernannt werden, dürfen die Insignien solcher Aemter in keinem Falle an einem andern Orte der Gottesverehrung als dem der herrschenden Kirche getragen und es darf keine Amtskleidung in andern als der herrschenden Kirche getragen werden. 14) Die Namen und Zahlen der Mitglieder von Jesuiten- und Mönchs-Klöstern sind aufzuzeichnen; Gemeinheiten, die durch Religions- oder Kloster-Gelübde bestehen, nicht weiter auszudehnen; und es ist Vorsorge wider die fernere Ankunft von Jesuiten ins Land zu treffen; die jetzigen Jesuiten werden aufgezeichnet. 15) Das 40 Sh. Wahlrecht ist auf 10 Pfd. St. zu erhöhen; ein Register darüber zu führen und durch den Hülfs-Anwalt in den Irischen Grafschaften festzusetzen, von dessen Entscheidung in gewissen Fällen an ein höheres Gericht soll appellirt werden können. — Hierauf trug Hr. Peel an, daß das Haus sich in einen allgemeinen Ausschuß zur Erwägung der Sache bilde. Dagegen und wider die ganze Maaßregel sprachen vier Redner, Hr. Bankes, Hr. O'Neill, Hr. Trant, und Sir R. Inglis; dafür zwei, Sir G. Murray und Lord Milton, und um ¾ nach Mitternacht ward die Discussion auf heute vertagt.

London, vom 7. März.

Gestern hat das Unterhaus mit der triumphirenden Mehrheit von 348 St. gegen 188, den Antrag des Hrn. Peel angenommen. Das Haus genehmigte hierauf im Committee und ohne Abstimmung, daß die Aufhebung der bisherigen Beschränkungen der Katholiken, mit gewissen Ausnahmen, wünschenswerth sei. Uebermorgen wird der Minister die Bill einbringen, und an demselben Tage die erste Lesung erfolgen. Die zweite ist auf dem 16. d. bestimmt. Da das Unterhaus aus 658 Mitgliedern besteht, so können höchstens 310 gegen die Bill sein, und ist dieser folglich bereits eine Mehrheit von 38 Stimmen gesichert.

In Callahill, nahe der Grafschaft Cavan in Irland, ist es zu einem blutigen Kampfe zwischen Orangisten (es heißt 500 an der Zahl und bewaffnet) und Katholiken gekommen, wobei es einige Todte und Verwundete gegeben hat.

Petersburg, vom 4. März.

Schreiben aus Khoi, vom 11. Jan. Nach Abzahlung des verabredeten Theiles vom 8. Kurur der Pers. Con-

tribution, langte der Prinz Bageam-Mirza, Sohn des Pers. Thronerben Abbas-Mirza, in Grundlage des Friedenstractates von Turkmantschai, in Khoi an, um dieses Gebiet von der Ruff. Verwaltung in Empfang zu nehmen. Unsere dortigen Truppen rückten am 10. Jan. von Khoi aus, und zogen sich nach Bajazid, um den gegen die Türken agirenden linken Flügel, den der Generalmajor Pankratjew commandirt, zu verstärken. Am 20. waren diese Truppen in dem Dorfe Zangezor unweit Bajazid einzutreffen bestimmt. Somit haben wir gegenwärtig die Persischen Lande völlig geräumt. — Nachrichten von der Türk. Gränze zufolge, machen die Türken in Asien starke Anstalten zu dem bevorstehenden Feldzuge, und allem Anscheine nach, werden mit dem ersten Strahle des Frühlings die Kriegsoperationen wieder beginnen. In Erzerum, heißt es, sollen außer den übrigen Truppen, sich noch 8000 Mann regulärer Infanterie befinden.

Der Gen.-Feldmarsch. Gr. Wittgenstein berichtet, daß zufolge der Anordnung des Generalmaj. Malinowski, Befehlshabers des Detaschements in den Festungen Turno und Kale, Freiwillige des Inf.-Reg. Schlüsselburg und des 9ten Jäger-Reg. unter Anführung des Maj. Stepanow vom Grusinischen Gren.-Reg., am 18. Febr., die aus 30 Fahrzeugen bestehende Türk. Flotille, welche in der Mündung des Flusses Osela, unweit Nikopolis, überwinterte, überrumpelt, und 29 derselben, zusammt der Takelage und den Zwiebackvorräthen, verbrannt haben. Dieses kühne Manoeuvre hat uns nur 2 Soldaten gekostet, während der Verlust des Feindes sich auf 30 Todte erstreckt. Außerdem haben wir 20 Bulgaren gefangen genommen, die an einer Uferbatterie, welche der Flotille zum Schutze dienen sollte, arbeiteten. Die einzige Kanone, welche sich bereits auf jener Batterie befand, haben die Unsrigen in die Donau versenkt, weil es nicht möglich war, sie wegzubringen. *) — Der Graf v. Langeron war den 16ten Abends von Turno nach Buchareſt zurück gekommen. Den 18. wurde wegen Einnahme dieser Festung ein Tedeum abgehalten. Den Abend desselben Tages kamen die in Kale und in der Umgegend von Turno gefangenen Türken, 400 an der Zahl, in Buchareſt an, um nach Bessarabien geschickt zu werden. Am 19. frühe, in dem Augenblicke, wo der in Kale gefangene Befehlshaber Ahmet bei dem Grafen Langeron sich befand, und mit Kaffee und Pfeife bedient wurde, traf ein Courier mit der obigen Nachricht ein, daß die unter den Kanonen von Nikopolis liegende Flottille durch die Russen verbrannt worden sei. Die Russen hatten sich, mit Brandkugeln in der Hand, über die schwach gefrorne Donau geschlichen, und näherten sich so den Schiffen. Als man es von Türk. Seite gewahr wurde, war es schon zu spät; denn die Schiffe standen schon in Flammen. Vergeblich begann die oben erwähnte Strand-Batterie auf die Russen zu feuern, sie wurde mit stürmender Hand erobert, ehe die Besatzung von Nikopolis ihr zu Hülfe kommen konnte. Je vortheilhafter die Zerstörung dieser Flotille für die Russen ist, um desto empfindlicher muß sie für die Türken sein, und dürfte wohl dem bekannten Tschapan-Oglu (der also, wie wir gleich vermutheten, nicht gefangen ist) den Kopf kosten.

*) Nach andern Nachrichten befanden sich mehr Kanonen auf dieser Batterie; die Russen versuchten, dieselben wegzuführen, aber das zu schwache Eis brach bereits unter der ersten und die Kanone fiel ins Wasser. So war man dann genöthigt, die übrigen stehn zu lassen.

Türkische Gränze, vom 2. März.

Der Oestr. Admiral Graf Dandolo hat sich veranlaßt gefunden, folgendes Schreiben an den Oestr. Consul Gropius zur öffentlichen Kenntniß zu bringen. Auf der Rhede von Aegina, am Bord der Bellona, am 12. Jan. 1829: „Bei meinem Aufenthalte in Aegina, wohin ich mich begab, um die Zurückgabe der Getreide-Ladungen zu verlangen, welche unter Kaiserl. Oestr., so wie unter Toscan. und Neapolit. Flagge von Griech. Schiffen ohne eine vorgängige Erklärung aufgebracht worden, habe ich die Ueberzeugung gewonnen, daß die Behörden, auf deren Befehl dies geschehen war, keineswegs die Absicht hatten, der Europ. Schiffahrt Eintrag zu thun. Ich bin höchlich erfreut, im Interesse der Wahrheit und des Handels überhaupt erklären zu können, daß die Griech. Behörden durch die Aufnahme, welche meine Forderungen bei ihnen gefunden, den genügendsten Beweis gegeben haben, daß die Beschlagnahme jener Ladungen durch das dringendste Bedürfniß und durch die Gefahr einer Hungersnoth veranlaßt wurde. Haben Sie daher, mein Hr. Consul, die Güte, der gegenwärtigen Erklärung volle Publicität zu geben, und dadurch den Handel über Umstände zu beruhigen, welche, so lange sie nicht aufgehellt waren, Besorgnisse erregen mußten. Der K. K. Escadre-Commandant im Mittelländ. Meere, Contre-Admiral S. C. Dandolo." — Den Capitänen der 8 aufgebrachten Schiffe sind ihre Miethen, Kosten und Verluste baar bezahlt worden. Sechs bereits gelöschte Getreideladungen wurden gleichfalls in baarem Gelde, zu 20½ Piaster der Kilo, bezahlt. Die Toscanische Brigg „Arno" Capit. Coich, erhielt den, nicht aus Getreide bestehenden, Theil ihrer Ladung in natura zurück, und für das Getreide baare Zahlung. Desgleichen wurde der Oestr. Brigg „Angioletto", Capit. Gambaro, mit deren Ausladung man bei der Ankunft der „Bellona" in Aegina eben beschäftigt war, ihre Ladung in natura zurückerstattet, und ein kleiner bereits consumirter Theil bezahlt. Die Summe, welche die Griech. Regierung am Bord der „Bellona" den 12ten Jan. auszahlte, beträgt ungefähr 87000 Span. Thlr. Der Werth der beiden zurückgegebenen Ladungen kann auf 25000 Thlr. abgeschätzt werden.

Napoli di Romania, vom 2. Januar.

Der Graf Augustin Capodistrias hat einige Tage hier zugebracht, um die Unzufriedenen zu beschwichtigen und manchen Unordnungen Einhalt zu thun. Die Officiere des regelmäßigen Corps beklagten sich bei ihm über Ungerechtigkeiten des Obersten Heidecker, der ihnen jeden neuen Ankömmling vorziehe. Graf Augustin hat ihnen versprochen, ihre Beschwerden an den Präsidenten gelangen zu lassen. Die von Griva und dem Sohne Kolokotroni's befehligten Palikaris hatten zu Besorgnissen Anlaß gegeben, so daß man es für die allgemeine Sicherheit nöthig fand, mehrere Tage lang eine Compagnie Taktiker außerhalb der Stadt lagern zu lassen. Der Graf Augustin Capodistrias hat diese Besorgnisse zerstreut, indem er jenen beiden Anführern zugesagt hat, bei seinem Bruder die Erlaubniß auszuwirken, daß jeder von ihnen ein reguläres Regiment aus ihren Leu-

ten bilden dürfe, wozu die Regierung sie mit dem Nöthigen versehen werde; auch sollen sie von ausländischen Chefs unabhängig sein. Ferner ist er mit ihnen übereingekommen, daß ihre Soldaten die Griechische Tracht behalten sollen, so lange die neue Organisation dies gestattet, und daß er selbst die Verwaltung und Leitung des neuen Corps übernehmen werde. Seitdem sind eine Menge Palikaris in die Linie eingetreten und lernen marschiren. Die beiden Chefs zeigen guten Willen, und der Graf Augustin hat sich eine Uniform der Taktiker nach neuem Schnitte machen lassen, um sie aufzumuntern und diesem Plane Festigkeit zu geben. Er ist nach Poros gereist, wird aber bald mit der Einwilligung des Präsidenten und mit den nöthigen Hülfsmitteln zurückkehren. Dies ist der einzige Weg, die Palikaris, diese Janitscharen Griechenlands, nützlich zu machen. Sie werden sich schwer in eine strenge Disciplin fügen; doch ist ein Schritt zur Ordnung geschehen.

Seit lange hat der Präsident eine Expedition gegen Kandia befohlen; man rüstet dieselbe nunmehr aus, und kauft zu allen Preisen Pferde dazu auf. Hadschi-Christo, der die Expedition anführen soll, wird, wie man sagt, an die Stelle des Barons Reyneck treten und den Krieg als General-Gouverneur der Insel fortsetzen. Der junge Kolokotroni und Griva werden mit den beiden Chiliarchieen, die sie jetzt bilden, daran Theil nehmen. Oberst Heidecker soll die Armee Ypsilanti's unterstützen und mit zwei Compagnieen Artillerie, 6 Feldstücken, 100 Mann Cavallerie, im Ganzen also mit etwa 2600 M., abmarschiren und bei Oropos landen, um dieser Stadt die Verbindung mit Negroponte abzuschneiden.

Vermischte Nachrichten.

Am 2. März starb in Königsberg der Senior der Universität, K. Medicinalrath, Ritter des rothen Adler-Ordens zweiter Classe und Prof. der Chemie, Physik und Pharmacie, Dr. Hagen d. ä., geb. den 24. Dec. 1749 zu Königsberg. Er ist der Verfasser mehrerer sehr brauchbaren Werke, besonders in der Naturgeschichte. — Am 1. Febr. d. J. starb in Dorpat Dr. Rudolph Hezel, Hofrath, ordentlicher Prof. der Exegetik und der orient. Sprachen. — Am 28. Febr. starb zu Rostock in hohem Alter der verdiente landwirthschaftliche Schriftsteller, geh. Hofrath Karsten. — Der Schöpfer der Wasserkunstanlagen auf Wilhelmshöhe, der Brunneninspector Steinhofer, ist ebenfalls mit Tode abgegangen. Er hatte auf seinem Sterbelager den Wunsch geäußert, zu Wilhelmshöhe begraben zu werden, welchem Wunsche auch gewillfahrt ist.

Als seltene Erscheinung wird aus dem St. Galler Oberland gemeldet, daß der Rhein am 12. März an mehreren Orten zugefroren war, so daß er in den nächst darauf folgenden Tagen, besonders am 13., an den Schiffahrten Büchel, Ruggel und an mehreren Stellen ohne Gefahr passirt werden konnte; eine Erscheinung, die man seit einigen Jahrhunderten nicht mehr erlebt hatte. Das Thermometer von Reaum. zeigte am genannten Morgen, vor Sonnenaufgang, eine Kälte von 20 Grad.

Auf dem Dominium Jacobsdorf in Schlesien, ist am 4. d. M. ein Pferd, und außerdem noch ein anderes Pferd in dem Dorfe Rackschütz toll geworden, so daß beide Pferde getödtet und begraben werden mußten. Das Jacobsdorfer Pferd hatte zuvor noch einen daselbst dienenden Bauerknaben gebissen, der in diesem Augenblicke noch ärztlich behandelt wird. Beide Pferde sollen am 5. Febr. von dem Hunde eines Fleischers gebissen worden sein.

Der Justizrath Schmidt, welcher sich als Schriftsteller Schmidt von Lübeck nennt, bisher Direktor des Bankinstituts in Altona und Ritter vom Danebrog, hat diesen Posten niedergelegt. Er will sich jetzt ganz der Litteratur widmen.

Die Wurst-Fettsäure scheint sich nicht allein in verdorbenen Würsten, sondern auch in andern Schweinefleisch-Speisen zu bilden. Die Breslauer Regierung macht bekannt, daß unlängst durch den Genuß eines verdorbenen Schinkens mehrere Menschen bedeutend erkrankt seyen.

In No. 13. dieser Zeitung ist einer unverehelichten Anna Catharine Kranz gedacht, welche am 16. Januar c. in ihrem 106ten Lebensjahre zu Cöslin gestorben und während einer langen Reihe von Jahren und bis zu ihrer Todesstunde mit großer Liebe und Aufmerksamkeit von einer armen Bürgerfamilie gepflegt worden ist. Jede gute That findet ihren Lohn und so haben auch die treuen Pfleger und Ernährer der ꝛc. Kranz, die Zimmermeister Berndtschen Eheleute zu Cöslin, durch ihre seltene Menschenliebe und gebrachten Opfer sich nicht nur die allgemeine Achtung und Liebe ihrer Mitbürger erworben, sondern es ist ihnen auch sogar die Freude zu Theil geworden, daß Se. Majestät unser hochherzige König, hievon Kenntniß zu nehmen und in wahrer landesväterlicher Huld den bedürftigen Leuten ein Gnadengeschenk von 50 Rthlr. aus höchsteigener Bewegung zu verleihen geruht haben. Möchte die edle, aus reiner Menschenliebe entsprungene und auf keinen irdischen Lohn begründete Handlung der Berndtschen Eheleute viele Nachfolge erwecken.

Die Kraft des religiösen Gefühls.

Ein Dorfsschullehrer war wegen zu harter Züchtigung eines Schulkindes bei seinem vorgesetzten Prediger verklagt worden, welcher bei dem heftigen Unwillen des Vaters für nöthig fand, die Sache in Gegenwart der Schul-Deputirten und der erwachsenen Schulkinder genauer zu untersuchen. Bei der Untersuchung ergab sich, daß der Vater die Sache übertrieben und Unrecht hatte. Der Vater war indessen mit der angestellten Untersuchung nicht zufrieden, weil nach seiner Meinung die Schulkinder aus Furcht vor dem Lehrer nicht die Wahrheit gesagt hätten, daher der Prediger sich veranlaßt sah, mit dem Kinde eine mündliche Unterredung über das achte Gebot anzustellen. Nachdem das Kind die Fragen: was lügen heiße? warum das Lügen unrecht sey? warum Gott uns befehlen und bestrafen könne? und wie es Gott bei seiner Unsichtbarkeit möglich sey, den Lügner zu bestrafen? frey und richtig beantwortet hatte, fragte der Prediger nach der biblischen Beweisstelle für die Allwissenheit Gottes. Das Kind betete sogleich die Worte aus dem 139. Psalm: „Herr, du erforschest und kennest mich" und als es zu den Worten kam: „es ist kein Wort auf meiner Zunge, das du Herr nicht alles wissest" wurde es so tief bewegt, daß es unter vielen Thränen bekannte, daß nicht der Vater, sondern der Lehrer die Wahrheit gesagt hätte. Alle wurden von dem religiösen Gefühle des Kindes ergriffen; selbst die Kinder brachen in Thränen aus und beschämt reichte der verstummte

Vater dem gekränkten Lehrer die Hand, der auch um so geneigter war, zu verzeihen und die Sache der Vergessenheit zu übergeben, als ihm die schöne Freude zu Theil wurde, durch den vom Prediger eingeschlagenen Weg die Wahrheit ans Licht gebracht und sich auf diese Weise gerechtfertiget und für das sorgfältige Bemühen, durch Lehre und Unterricht das religiöse Gefühl im Herzen des Kindes geweckt und genährt zu haben, reichlich belohnt zu sehen. So natürlich und herrlich wirkend ist das religiöse Gefühl im Menschen! Möchten doch alle Eltern, Lehrer und Erzieher die in dieser treuen Erzählung enthaltene Wahrheit beherzigen, daß es ein großer Gewinn sey, auf das religiöse Gefühl beim Unterricht des Kindes stets hinzuwirken, und schon Kinder für Frömmigkeit zu gewöhnen!

* * *

Indem wir Unterzeichnete den innigsten Dank für alle Beweise von Liebe und ehrendem Vertrauen, die uns von den verehrten Bewohnern unserer Stadt zu Theil geworden sind, hiemit aussprechen, geben wir zugleich schuldigerweise folgende Nachricht über den Erfolg unsers Unternehmens. Es sind uns 220 der schönsten Arbeiten überschickt worden, deren Ausspielung eine Abnahme von 1619 Loosen verschafft hat. Achtzehn dieser Loose sind uns mit 3 Louisd'or bezahlt worden, einen Louisd'or überschickte ein Unbekannter, in dankbarer Rückerinnerung an frühere Verhältnisse, einen Thaler schenkte uns eine junge Dame, und so erhielten wir mit Einschluß des Ertrages der übrigen Loose und des Inhalts der aufgestellten Vase die bedeutende Einnahme von 565 Rtlr. 15 Sgr. Von dem, was von dieser Summe bie jetzt vertheilt worden ist, haben einige sechszig Familien, Wittwen und Waisen eine Unterstützung erhalten, die uns theils selbst als höchst bedürftig und einer Beihülfe würdig bekannt waren, theils von achtbaren Personen empfohlen worden sind. Das Bewußtsein gerade in dieser, für die Armuth so drückenden Zeit die Leiden vieler Armen gemildert und ihre Kraft zur Ausdauer gestärkt zu haben, wird der Lohn aller großmüthigen Beförderer unsers Unternehmens seyn. Stettin, den 20sten März 1829.

J. v. d. Osten. H. v. Thadden. H. Sander.
C. Goltdammer. A. v. Raumer.

Theater-Anzeige.

Mittwoch den 25sten d. M.:

Die Hochzeit des Figaro.

Große Oper in 4 Acten von A. W. Mozart.

Da der Ertrag dieser Vorstellung zu meinem Vortheil bestimmt ist, so erlaube ich mir, ein hochgeehrtes Publikum darauf aufmerksam zu machen, und um eine geneigte Theilnahme zu bitten, da es nur mit bedeutendem Kosten-Aufwand möglich war, mir genannte Oper zu verschaffen. Etwas zum Lobe dieses Werkes zu sagen, halte ich für Ueberfluß, da die Vortreffichkeit desselben hinreichend bekannt, und schon der Name des unsterblichen Meisters genügend ist, dasselbe auf die höchste Stufe der Vollkommenheit zu stellen; und glaube mir daher mit der Hoffnung schmeicheln zu können, durch die Wahl desselben, den Wünschen eines hochgeehrten Publikums zu begegnen. Billets zu dieser Vorstellung sind im Theater-Bureau, so wie in meiner Wohnung, Hühnerbeinerstraße No. 943 zu bekommen.

C. Schmidtgen, Mitglied hiesiger Bühne.

Literarische Anzeige.

Don Pedros, Kaisers von Brasilien 2c. constitutionelle Hymne, mit Begl. d. Pfte., vom Kaiser selbst gedichtet und componirt, mit dem portug. Urtext und der deutschen Uebersetzung v. W. Gerhard, so wie mit der Erzählung ihrer geschichtlichen Merkwürdigkeit, welche sie unter Don Miguel vor Kurzem erlangte, ist für 7½ Sgr. zu haben bei

F. H. Morin, (Mönchenstraße 464.)

Todesfall.

In der Nacht vom 14ten zum 15ten d. M. starb in Folge eines hitzigen Nervenfiebers der hiesige Kaufmann J. J. Petschow im vollendeten 53sten Lebensjahre, welches hiemit allen Verwandten und Freunden ergebenst angezeigt wird. Ueckermünde, den 16. März 1829.

Verwittwete Petschow geb. Grasse, als Gattin und Mutter von 5 kleinen Kindern.

Verlobungs-Anzeige.

Die Verlobung meiner Nichte Minna Kutz mit dem Herrn Sternberg zeige ich hiemit ergebenst an. Stettin, den 18ten März 1829.

Wilh. Gothenbeutel.

Entbindung.

Die heute früh erfolgte glückliche Entbindung meiner Frau von einem gesunden Knaben, gebe ich mir die Ehre, meinen Bekannten hiermit ergebenst anzumelden. Stettin den 18ten März 1829.

Friedrich Görcke.

Anzeigen.

☞ Das chronologische Register zum Stettiner Amtsblatt pro 1828, 4 Bogen stark, ist auf den Königl. Postanstalten in Pommern für 3 Sgr. zu haben.

Bei dem am 2ten März c. nach den Bestimmungen des Statutes vorgelegten Abschluß des hiesigen Dampf-Schiffahrts-Geschäftes pro 1828 ergab sich, daß dasselbe ein Provenu von

8 Rthlr. 15 Sgr. 6 Pf.

pro Actie von 100 Rthlr.
geliefert hat.
Hiervon sind durch die
Zinsen-Zahlung . . . . 5 = — = — =
an die Actionairs entrichtet, und . . . . 3 Rthlr. 15 Sgr. 6 Pf.
nach dem gefaßten Beschlusse deren Conto gutgeschrieben worden. Indem wir dies hiermit zur Kenntniß bringen, verbinden wir damit die Anzeige, daß nach einem mit Sr. Durchlaucht dem Herrn Fürsten zu Putbus getroffenen Uebereinkommen, die Thätigkeit des Dampf-Schiffes sich auch auf 6 bis 7 regelmäßige Reisen nach Rügen erstrecken wird, daß hierüber s. Z. die nähere Nachricht erfolgen soll und daß Actien zum Beitritte der Gesellschaft bei dem unterzeichneten Bevollmächtigten zu erhalten sind. Stettin, den 9ten März 1829.

Das Comité der Dampf-Schiffahrts-Gesellschaft.
Lemonius, Bevollmächtigter.

* * *

An dem Unterricht, den ich Mittwochs und Sonnabends während 3 Nachmittagsstunden im Schönschreiben und Rechnen, wie auch in der deutschen Sprache mit besonderer Rücksicht auf praktische Ausarbeitungen, im Zeichnen, Malen u. s. w. ertheile, können zum 1sten k. M. noch einige gesittete Knaben Antheil nehmen. Grischow, Heumarkt No. 866.

Von dem so beliebten doppelten Eau de Cologne von Luzzani & Söhne (vormals Farina) in Cöln, welches sich durch innere Güte und vorzüglichen feinen Geruch vortheilhaft auszeichnet, habe ich wieder eine Sendung zur Niederlage erhalten.

Wilh. Rauche, am Heumarkt Nr. 29.

Die Rathenower Brillen-Niederlage
bei Wilh. Rauche, am Heumarkt Nr. 29,
empfiehlt ergebenst: Brillen und Lorgnetten in sehr vollständiger Auswahl, für jedes Auge, sowohl in gewöhnlichen als auch in eleganten Fassungen; ferner: Schirmbrillen, Staubbrillen und Schielbrillen; azurblaue und mattgeschliffene Brillengläser; Lesegläser, Theater-Perspective, Lupen 2c. zu denen nur möglichst billigsten Preisen.

Durch die auf der Frankfurter Messe gemachten Einkäufe ist mein Lager mit den neuesten Gegenständen der Mode wieder sehr reichlich assortirt; ich empfehle davon ein bedeutendes Sortiment modernster $\frac{7}{4}$. und $\frac{8}{4}$. großer Crep de chine Tücher, desgleichen Colliers, Cravattes und Shawls, schwarze Petinet- und Tülltücher und Schleier, neueste Hauben-Striche, gestickte Kragen, Arbeitstaschen, Gürtel, Flohrbänder und Handschuhe aller Art. Heinrich Weiß.

Mit raffinirten Zuckern in einzelnen Broden, gestoßenen Melis- und Lumpen-Zuckern, fein, mittel und ord. Kaffee's bei 10, 5 und auch bei einzelnen Pfunden, Varinas Kanaster und Hamburger Justus-Rauchtaback, empfiehlt sich zu den gangbaren billigen Preisen Ferd. Wunsch, gr. Oderstraße No. 6.

Eau de Cologne, in Kommission, pr. Kistel à 1 Rt., gr. Oderstraße No. 6 eine Treppe hoch.

Der Zahnarzt C. F. Lebrecht aus Breslau zeigt hierdurch ergebenst seine Ankunft an; er logirt in Drey Kronen, eine Treppe hoch No. 3, und ersucht, um Jeden zur völligen Zufriedenheit bedienen zu können, des baldigsten die Bestellungen an ihn einzusenden. Sein Aufenthalt hieselbst ist bis zum 5ten April.

Die Seiden-Waaren-Handlung
von Heinrich Weiß
hat gegenwärtig ihr Lager wieder sehr vollständig assortirt und empfiehlt zu den billigsten Preisen: Marcellines, double Marcellines und Gros de Naples in sehr vielen Modefarben; Satin chagrain, Gros de indes, Satin navarin und mehrere andere schwere Stoffe, sowohl in dunkeln Mode-Farben wie in den neuesten brillanten Farben zu Kleidern, ein großes Sortiment weißer Kleider-Atlasse; ferner in ganz echt blauschwarzer Waare, Levantine, Satin grec, Satin giraffe und double Marcellines die Elle von 20 Sgr. bis 1 Rthlr.

Von der Frankfurther Reminiscere-Messe habe ich meine Waaren empfangen, und empfehle $\frac{7}{4}$ breite schwarze und blaue Tuche, desgleichen in modernen Farben $\frac{8}{4}$ Halb-Tuche, Circassiennes und alle Wollenwaaren zu billigen Preisen. F. G. Kanngießer.

Meine Meßwaaren habe ich bereits erhalten, und empfehle selbige ergebenst. F. W. Croll.

Herrnhuther Bettdrillich und dazu passende Federlein, empfing in großer Auswahl

F. W. Croll.

Persienne, der neueste couleurte baumwollene Stoff zu Kleidern, empfiehlt in mannigfaltigen Farben

Heinrich Weiß.

Meine in letzter Frankfurther Messe eingekauften Tücher habe ich bereits erhalten, und empfehle mich damit meinen geehrten Freunden unter gewohnter reeller Bedienung ganz ergebenst.

Ferdinand Brumm, Breitestraße No. 355.

Commissions-Lager, Pariser Fenster-Vorsätze.
☞ Eine große Auswahl von Pariser Fenster-Vorsätzen, schön lithographirt auf sehr dauerhafter Fenster-Gaze, sind in Commission angekommen und werden unter Zusicherung ganz billiger Preise empfohlen.

Große Papenstraße 453 eine Treppe hoch.

Den Empfang unserer neuen Meßwaaren zeigen wir hiedurch ergebenst an.

Gebr. Wald, oben der Schuhstraße No. 624.

J. Meyerheim & Comp.,
Grapengießerstraße No. 165,
empfehlen ihre neuen Meßwaaren zu sehr billigen Preisen.

Den Empfang unserer Waaren von letzter Frankfurther Messe, beehren wir uns hierdurch ergebenst anzuzeigen.

G. C. Schubert & Comp.,
Heumarkt No. 48.

Durch vortheilhafte Einkäufe in der letzten Frankfurther Messe ist unser Tuchlager wieder aufs vollständigste complettirt: wir können somit alle Tuchgattungen, besonders aber feine schwarze, wollblaue, wollgrüne und die neuesten modefarbenen $\frac{7}{4}$. br. Tücher in schönster Auswahl vorlegen und empfehlen uns damit unsern geehrten Gönnern und einem achtbaren Publikum unter Zusicherung der möglichst billigsten Preise. Studemund & Franck,
Heumarkt No. 135.

Hiebei eine Beilage.

Beilage zu Nr. 23. der privilegirten Königl. Stettiner Zeitung. 1

Vom 20. März 1829.

Noch Anzeigen.

Echt Türkische Rosenperlen
in Bajaden empfehle ich als das Neueste.
Heinrich Schultze, Breitestraße No. 412.

Die
neu etablirte Mode- und Schnittwaaren-Handlung
von **Simon Wald & Comp.,**
Reifschlägerstraße No. 133,
beehrt sich, hiedurch den Empfang ihrer neuen Meßwaaren ergebenst anzuzeigen. Es befinden sich hierunter vorzüglich für den eintretenden Frühling passende Damen-Kleiderzeuche in verschiedenen Stoffen, ferner

Seidenwaaren,
als Gros de Naples, Satin grec's, double Marcellines, Florences und Levantine, schwarz und in allen andern Modefarben, desgleichen Shawls und Umschlage-Tücher, Putztücher, so wie mehrere zu einer solchen Handlung hingehörende Artikel.

Für Herren,
Hals- und Taschentücher, moderne Westen- und Beinkleiderzeuche. Durch selbst gemachte vortheilhafte Einkäufe begünstiget, ist sie im Stande ganz billige Preise zu bewilligen und bittet daher um geneigten recht zahlreichen Zuspruch.

Mein Waaren-Lager habe ich auf dieser Messe vorzüglich complettiret und empfehle neue Galanterie-, Porzelan- und lackirte Waaren und Lampen, wie jeden meiner führenden Artikel ergebenst.
Heinrich Schultze, Breitestraße No. 412.

In der Destillation, Königsstraße 184, finden Wiederverkäufer, bei vorzüglicher Güte der Branntweine und Liqueure ꝛc., sehr vortheilhafte Bedingungen.

Der Lohnbediente Bieber wohnt in der Mönchenstraße No. 473 auf dem Hofe.

Bekanntmachung.

Es soll das, zum Domainen-Intendantur-Amt Belgard gehörige Vorwerk Lenzen, welches von der Stadt Belgard ½ Meile, von Cörlin 1½, von Cöslin 3½ und von Schievelbein 3½ Meilen entfernt ist, öffentlich im Wege der Lizitation, mit höherer Genehmigung von Trinitatis dieses Jahres ab, verkauft oder vererbpachtet werden. Zu diesem Vorwerk gehören:

Morg.	□R.	
552 Morg.	17 □R.	Acker,
170 "	97 "	Wiesen,
749 "	95 "	Hütung,
10 "	4 "	Gärten,
26 "	55 "	Triften,
3 "	155 "	Hof u. Baustellen,
96 "	136 "	See,
in Summa 1609 Morg.	19 □R.	

Der Netto-Ertrag dieser Grundstücke ist, nach Abzug der Kosten für Instandhaltung der Gebäude auf 916 Rtlr. 6 Sgr. 9 Pf. ermittelt, wovon 156 Rtlr. als unablösliche jährliche Grundsteuer vorbehalten werden. Für den Fall des Verkaufs beträgt hiernach das Minimum des Kaufgeldes excl. der oben erwähnten Grundsteuer, 15,264 Rtlr. 15 Sgr., und bei der Vererbpachtung excl. der Grundsteuer, das Minimum des Erbstandsgeldes 8,964 Rtlr. 15 Sgr., neben einem unveränderlichen jährlichen Kanon von 350 Rtlr. Zur Veräußerung dieses Vorwerks wird ein Lizitations-Termin vor dem Regierungsrath v. Johnston im Konferenz-Zimmer des hiesigen Königl. Regierungs-Gebäudes am 9ten April d. J. angesetzt. Erwerbslustige, welche in diesem Termin für ihr Gebot sogleich Sicherheit nachzuweisen haben, werden mit dem Bemerken eingeladen, daß die speziellen Veräußerungs-Bedingungen, sowohl in unserer Finanz-Registratur, als auf dem Domainen-Intendantur-Amt Belgard eingesehen werden können. Auch werden solche auf Ansuchen gegen Erlegung der Copialien abschriftlich mitgetheilt werden. Cöslin, den 27sten Februar 1829.
Königl. Preuß. Regierung.

Bekanntmachung
der Preuß. See-Assecuranz-Compagnie.

Zufolge §. 26 der Statuten der Compagnie macht die unterzeichnete Direction hiedurch bekannt, daß die diesjährige General-Versammlung der Herren Actionairs derselben am Donnerstag den 26sten März a. c. Nachmittags 2 Uhr im Geschäfts-Locale der Compagnie gehalten werden wird. — Die Herren Actionairs werden demnach hiedurch dazu ergebenst eingeladen und zugleich auf den Inhalt des §. 27 der Statuten aufmerksam gemacht, nach welchem sich auswärtige Mitglieder nur durch hier Anwesende vertreten lassen können, die von selbigen dazu jedoch durch schriftliche Vollmacht authorisirt sein müssen. — Die Nichterscheinenden sind den Beschlüssen der Mehrheit der Anwesenden unterworfen. Stettin den 2ten März 1829.
Die Direction der Preuß. See-Assecuranz-Compagnie.

Gerichtliche Vorladung.

Alle diejenigen, annoch unbekannten Gläubiger, welche an die Militair-Kassen nachbenannter Truppentheile und Militair-Verwaltungen, als:

1) des 1sten Bataillons 34sten Infanterie-Regiments zu Stralsund,
2) des 2ten Bataillons 2ten Landwehr-Regiments daselbst,
3) der 3ten Divisions-Garnison-Compagnie daselbst,
4) der 2ten Jäger-Abtheilung in Greifswald,
5) der 4ten Invaliden-Compagnie in Wolgast,
6) der Königl. Garnison-Verwaltung und des allgemeinen Garnison-Lazareths in Stralsund,
7) den Magistrat in Greifswald wegen der obliegenden Garnison-Verwaltung und für das Garnison-Lazareth daselbst,
8) den Magistrat in Wolgast wegen der obliegenden Garnison-Verwaltung,

9) der Magazin-Kasse des Königl. Festungs-Magazins zu Stralsund,
10) der Kasse des Königl. Artillerie-Depots zu Stralsund,

aus dem verflossenen Jahre 1828 zu fordern haben, werden hierdurch aufgefordert, solche Forderungen am 13ten April 1829, Morgens 10 Uhr, vor dem Königl. Hofgerichte anzugeben, widrigenfalls sie damit nicht weiter werden gehöret, sondern vermittelst des sodann zu erlassenden Abschiedes für immer damit werden abgewiesen werden. Datum Greifswald, den 18ten Februar 1829.

Königl. Preuß. Hofgericht von Pommern u. Rügen.
(gez.) v. Möller, Director.

Zu verpachten.

Zur anderweitigen Verpachtung der Kämmerey-Rohrnutzung um den Möllensee belegen, wird ein Termin auf den 7ten April c., Vormittags 10 Uhr, auf der großen Rathsstube angesetzt, worin Pachtlustige eingeladen werden. Stettin, den 16ten März 1829. Die Oeconomie-Deputation.

Güterverpachtung.

Bei den mir zugehörigen, ohnweit Stargard und Massow belegenen Rittergütern Uchtenhagen, werden zu dem bevorstehenden Marien 2 bis 3 Güter ohne Viehinventarium pachtlos. Pachtbewerber können sich bei mir, dem unterschriebenen Hofrath Damerow und bei meinen Söhnen, dem Stadtrichter Damerow zu Gollnow und dem Oekonom Damerow auf dem Gute Neumühl bei Uchtenhagen, so wie auch beim Herrn Ober-Amtmann Gülle daselbst melden. Stettin, den 13ten März 1829. Damerow.

Wiesenverpachtung.

Zur diesjährigen Abwerbung will ich mehrere von meinen zu Uchtenhagen bey Stargard belegenen Wiesen, zu einzelnen M. M., oder in Kaveln von 5 und 10 M., verpachten. Pachtliebhaber können sich bei mir, dem Herrn Oberamtmann Gülle zu Uchtenhagen und meinem Sohne auf dem Gute Neumühl melden und ihre Gebote abgeben. Auch ist meine hier ohnweit der Sanneschen Mühle belegene Hauswiese, über 9 M. M. groß, zu verpachten. Stettin den 19ten März 1829.

Damerow,
Königl. Hofrath rc.

Verpachtung.

Das den Geschwistern von Wedell zugehörige, im Pyritzer Kreise von Hinterpommern und 3 Postmeilen von Stargard belegene Gut Fürstensee, woselbst schon seit vielen Jahren Schlagwirthschaft betrieben wird, nebst dem dazu gehörigen Vorwerk Friedrichshoff, sollen, zwar ein jedes für sich, jedoch auch beide, das Gut und Vorwerk, nebst dabei befindlichem Vieh- und Feld-Inventario an einen und denselben Pächter, von Johannis dieses Jahres ab, auf 10 Jahre, an den Meistbietenden verpachtet werden. Es steht hiezu ein Termin auf den 9ten April dieses Jahres, Vormittags 9 Uhr, hieselbst in der Wohnung des Unterzeichneten an und werden Pachtliebhaber dazu mit dem Bemerken eingeladen, daß die nähern Pachtbedingungen sowohl bei dem Unterzeichneten als bei dem Herrn Hauptmann von Burghagen auf Pumptow und bei dem Herrn von Wedell auf Fürstensee zu jeder Zeit eingesehen werden können. Stargard den 25sten Februar 1829.

Der Justizrath Mannkopff.

Wiesenvermiethung.

Zwei Wiesen des Johannis-Klosters und zwar:

1) eine am Schwantort dem Dorfe Zülchow gegenüber 8 Morgen 120 Ruthen,
2) die zweite unterhalb dem Blockhause an der kleinen Regelitz 3 Morgen 30 Ruthen,

sollen den 8ten April d. J., Vormittags 11 Uhr, in der Kloster-Deputations-Stube von Ostern d. J. auf drei Jahre dem Mehrstbietenden überlassen werden. Stettin, den 13ten März 1829.

Die Johannis-Kloster-Deputation.

Borke-Verkauf.

In dem hiesigen Revier wird in diesem Jahre eine, jetzt noch nicht bestimmt anzugebende Quantität Eichen-Borke geplettet werden; zu deren Verkauf und eventualiter zur Abgabe des Gebots hierauf, ist auf den 6ten April d. J., Vormittags 10 Uhr, im hiesigen Forsthause ein Termin anberaumt worden, welches etwanigen Kauflustigen hiedurch mit dem Bemerken bekannt gemacht wird, daß die nähern Bedingungen in dem Termin vorgelegt werden sollen. Eggesin, den 16ten März 1829.

Königl. Oberförster Gené.

Holzverkauf

Die in dem Königl. Eggesiner Forst-Revier vorräthigen

115½ Klafter elsen Knüppelholz,
12 " birken Klobenholz,
19 " " Knüppelholz,

und außerdem eine bedeutende Quantität Bauholz in allen Dimensionen, sollen in Termino den 6ten April d J., Vormittags 10 Uhr, im hiesigen Forsthause öffentlich meistbietend verkauft werden, welches mit dem Bemerken hiedurch zur allgemeinen Kenntniß gebracht wird, daß das Holz jederzeit besichtigt werden kann. Eggesin, den 16ten März 1829.

Königl. Oberförster Gené.

Verkaufs-Anzeigen.

Das dem Herrn Commerzienrath Gribel gehörige, in Finkenwalde bei Stettin belegene Wohnhaus nebst Stallung, Garten und Wiese soll aus freier Hand verkauft werden und sind die Bedingungen bei dem Unterschriebenen zu erfahren.

Eppert, Justiz-Commissarius,
Frauenstraße No. 911.

Eine halbe Meile von Stettin ist ein sehr angenehm gelegenes kleines Gut von circa 340 M. Morgen, nebst nöthigen Gebäuden, veränderungshalber unter billigen Bedingungen zu verkaufen. Näheres Breitestraße No. 414.

Ein gutes Billard nebst Zubehör, welches erst vor Kurzem mit neuem Tuche überzogen, ist wegen Mangel an Raum sogleich billig zu verkaufen. Das Nähere beim Kaufmann König in Landsberg a. d. Warthe.

Guthsverkauf.

Ich bin Willens, das mir zugehörige Allodial-Rittergut Streesen, im Pyritzer Kreise in Pommern, ½ Meile von Stargard und 5 Meilen von Stettin belegen, aus freyer Hand zu verkaufen. Die nähere Beschreibung des Guts und die Kaufbedingungen, können täglich bei mir auf dem Gute, und bei dem Herrn Justiz-Commissarius Geppert in Stettin, eingesehen werden. Maßner.

Zu verpachten.

Das Ziegelsdorffsche Etablissement zu Messenthin, wozu außer dem Wohnhause und einem Stallgebäude ein bedeutender Obstgarten und 2 Morgen Oderwiesen gehören, soll auf das halbe Jahr vom 1sten April bis ultimo September dieses Jahres verpachtet werden. Der Licitationstermin dazu ist auf den 24sten März, Nachmittags um 2 Uhr, an Ort und Stelle angesetzt.

Zu verkaufen in Stettin.

** Frischer Caviar,
* moderne Schlafröcke,
beides im goldenen Löwen.

Beste Hallesche Backpflaumen à Pfund 2½ Sgr., 13 Pfd. für 1 Rthlr., und sehr guten Hanfsaamen, billigst bei C. Hornejus, Louisenstraße No. 739.

Fein Gunpowder Kugelthee in Original-Kistchen von 6 Pfd. à 1 1/12 Rtlr., feinen Imperial Kugelthee à 1½ Rtlr. pr. Pfd., feinsten Haysan à 1¼ Rtlr. pr. Pfd., ächt portugiesische Chocolade à 22½ Sgr., feine Chocolade mit Vanille à 13 und 11 Sgr., Hallische Pflaumen 12 Pfd. pr. 1 Rtlr., Magdeb. Cichorien 34 Pfd. pr. 1 Rtlr., schönes Eau de Cologne 1 Rtlr. pr. Kiste, ächt Rigaer Balsam und feines Mohnöhl bey C. W. Bourwieg & Comp.

☞ Schönen Rollen-Portorico à 12½ bis 15 Sgr. pr. Pfd., unverfälschten geschnittenen Portorico à 11 Sgr. pr. Pfd., mit 10 Procent Rabatt, gute Cigarren von 5½ bis 10 Rtlr. pr. Kiste von 1000 Stück und die beliebtesten Sorten Tabacke mit 10 Procent Rabatt bey C. W. Bourwieg & Comp.

Alle Sorten französischer, spanischer und italienischer Weine, Nord-Amerikanischen und Jamaica-Rumm, Franzbrandwein und alten Conjac, sowohl in Gefäßen als in Bouteillen offeriren zu den billigsten Preisen und bemerken noch, daß wir Medoc zu 3 Rthlr. und Franzwein zu 2½ Rthlr. ohne Gefäß per viertel Anker verkaufen. Stettin, den 6ten März 1829. Herberg & Hennig.

Vorzüglich schöne Braunschweiger Schlackwurst à Pfd. 8 Sgr. offerirt
Paul Teschner jun., am Roßmarkt.

Rigaer Matten bey
Ernst George Otto.

Sehr gute Saat-Wicken bey
E. Schultz, Heumarkt No. 25.

Stückfässer-Verkauf.

Ovale und runde Stücken von 8, 9, 10, 11, 12, 15 bis 20 Oxhoft Inhalt verkaufen wir zu den billigsten Preisen. Stettin, den 6ten März 1829.
Herberg & Hennig.

Emaillirte gußeiserne Kochgeschirre,
Spiegel in modernen Rahmen und
Englische Weingläser,
billigst bei D. F. C. Schmidt.

Gesundes und trocknes büchen Klobenholz — nicht geschwemmt — so wie auch etwas eichen und kienen Kloben-Nutzholz billigst bey Carl Mylen.

Gutes büchen und elsen Klobenholz, so wie auch einige Tausend Stück fichtene Floßlatten, von 30 bis 40 Fuß Länge, welche sich gut zum Bau eignen, verkaufen Unterzeichnete zu jeder Tageszeit zu ganz billigen Preisen, sowohl auf dem Grawitzschen Speicherhof No. 43, nahe der Baumbrücke, als auch auf dem neuen Holzmarkt vor dem Ziegenthor.
G. Neumann. Pasch. Fr. Schneider.

Hausverkauf.

Das in der Mönchenstraße sub No. 471 belegene, aus drei Etagen bestehende Wohnhaus soll aus freier Hand verkauft werden. Die Bedingungen sind im Hause selbst, parterre zu erfragen.

Zu verauctioniren in Stettin.

Caffee-Auction.

Durch den Mäckler Herrn Werner werde ich am Sonnabend den 21sten März, Nachmittags 2 Uhr, bei mir, im Hause Hünerbeinerstrasse No. 1088, eine Parthei ord., g. ord. und mittel Caffee in Auction verkaufen lassen.
August Moritz.

Montag den 23sten März, Nachmittag um 2 Uhr, werde ich in der Speicherstraße im Hause No. 69 (a) eine Parthie Engl. Steingut, bestehend aus Schüsseln und einigen andern Stücken, in öffentlicher Auction meistbietend verkaufen. Oldenburg.

Mittwoch den 25sten März c., Nachmittags 2 Uhr, sollen in der Mönchenstraße No. 599:
die bisher auf Elisens-Höhe gebrauchten, gut erhaltenen Haus- und Wirthschafts-Utensilien, bestehend in: Glas, Porcelain, Fayance, Tische, Stühle, Bänke u. m. dgl.,
meistbietend versteigert werden. Reisler.

Donnerstag den 26sten und Freitag den 27sten März c., Nachmittags 2 Uhr, sollen in der kleinen Dohmstraße Nr. 782 die nachbenannten Gegenstände versteigert werden:
1 Stutzuhr, Messing, Eisen, unter letzterem ein Bratenwender, birkene Möbel, insbesondere: 1 großer Spiegel, 1 Großvaterstuhl, 1 Arbeitstisch, mehrere Spinde, 6 Rohrstühle, 1 großer runder Tisch, 1 Fußdecke, imgleichen Haus- und Küchengeräth, so wie Leinenzeug, Betten und einige männliche Kleidungsstücke.
Am 2ten Tage um 2½ Uhr:
ein Hollsteiner Wagen und 2 Schlittenbäume; demnächst Bücher, größtentheils juristischen Inhalts, wobei namentlich: Die Gesetzsammlung von 1806 bis 29, das Amtsblatt von 1811 bis 29, das Allgem. Landrecht, das Corpus juris rc.
Reisler.

Schiffsverkauf.

Wir haben zum öffentlichen freiwilligen Verkauf des hier an der Baumbrücke liegenden, vom Schiffer August Wilhelm Heydemann aus Caseburg geführten Schiffs die Hoffnung, einen Termin im hiesigen Stadtgericht auf den 14ten April d. J., Vormittags um 11 Uhr, vor dem Herrn Justizrath Jobst angesetzt. Es ist eine Sloop-Galeasse von eichenem Holze, im Jahre 1822 mit einem neuen Kiel versehen, auch im Jahre 1827 neu verzimmert, 47 neue Lasten groß und mit dem Inventario jetzt auf 2141 Rthlr. 17 Sgr. 6 Pf. gerichtlich abgeschätzt. Die Taxe des Schiffs und das Inventarium, können in unserer Registratur eingesehen werden. Kauflustige werden daher aufgefordert, sich in dem Termin einzufinden, ihre Gebote abzugeben und den Zuschlag, nach erfolgter Genehmigung der Interessenten, zu gewärtigen. Stettin, den 9ten März 1829.

Königl. Preuß. See- und Handelsgericht.

Zu verauctioniren ausserhalb Stettin.

Auf dem Sternkruge zu Stutthoff bei Damm soll am 6ten April d. J. eine bedeutende Quantität Hohlglas, dessen Werth auf mehrere Hundert Thaler geschätzt worden ist, verkauft werden. Dasselbe besteht nach einem ungefähren Ueberschlage in

- 6500 Stück Quartbouteillen,
- 2800 Stück $\frac{3}{4}$ Quart Porterbouteillen,
- 815 Stück $\frac{3}{4}$ Quart englischen Bouteillen,
- 3800 Stück $\frac{3}{4}$ Quart Medocflaschen,
- 28 Hüttenhundert verschiedenen andern Hohlglases, hauptsächlich großen Flaschen von mehreren Quart und Milchsotten.

Auch kommen noch außerdem zum Verkauf, ein Schiefwagen mit Kapplinsen und Korbe, ein hollsteiner Wagenkorb mit Leitern und ein großer Holzschlitten. Es werden zu dem gedachten Termine, welcher um 9 Uhr Vormittags seinen Anfang nehmen wird, Käufer hiedurch eingeladen und es wird der Zuschlag dem Meistbietenden gegen sofortige baare Bezahlung ertheilt werden. Den Transport des Glases müssen die Käufer übernehmen. Stettin, den 14ten März 1829. Das Patrimonialgericht von Stutthoff.

Schultz.

Zu vermiethen in Stettin.

Im Hause Kuhstraße No. 288 sind zu Johanni, parterre, 6 Stuben, eine Domestikenstube, Speisekammer, Küche, Keller und Stallung zu vermiethen, und das Nähere darüber daselbst zu erfahren.

Ein Logis von 2 Stuben und ein Schlafkabinet ist an einzelne Herren oder Damen, mit auch ohne Möbeln zum 1sten May d. J. zu vermiethen. Näheres in der großen Wollweberstraße No. 571 parterre.

Die dritte Etage des Hauses große Oderstraße No. 70 ist zum 1sten April d. J. zu vermiethen, und das Nähere darüber in demselben Hause parterre oder kleine Domstraße No. 772 zu erfahren.

Ein Laden und drei Stuben nebst Küche, Holzgelaß rc. ist zu Johanni oder Michaeli d. J. in der Breitenstraße No. 397 zu vermiethen.

In der heil. Geiststraße No. 336, dritte Etage, ist sogleich eine Stube zu vermiethen.

Zu verkaufen oder zu vermiethen.

Das in der Neuen-Wiek hieselbst an der sogenannten Galgwiese sub No. 182 gelegene massive Wohnhaus, worin 9 heizbare und 2 Sommerstuben, mehrere Kammern und Küchen befindlich und wobei ein Waschhaus und mehrere Ställe, soll nebst dem dazu gehörigen, circa 2 Morgen großen Garten, worin mehrere gute tragbare Obstbäume vorhanden sind, verkauft, oder der Garten und 3 Stuben nebst einigen Kammern, auf 1 Jahr vermiethet werden. Die näheren Bedingungen hierüber sind am Heumarkt No. 138 und in der Reifschlägerstraße No. 126 zu erfragen. Stettin, den 19ten März 1829.

Den Verkäufer oder Vermiether eines vorzüglich schön gelegenen Gartens, eine halbe Meile von der Stadt entfernt, der c. 12 Magdeb. Morgen groß ist, und in welchem sich eine Anzahl der schönsten Obstbäume, so wie ein Wohnhaus von zwei Etagen, zwei Wirthschafts-Gebäude rc. rc. befinden, weiset die Zeitungs-Expedition nach. Stettin, den 20sten März 1829.

Zu vermiethen außerhalb Stettin.

Meine beiden Häuser in Grabow, das erste von 2 Stuben, 2 Kammern, 2 Küchen und etwas Kellergelaß, das zweite von 5 Stuben, 3 Kammern, 1 Küche und bei jedem Hause ein Garten, sind zu vermiethen. Schmidt, Bauer in Grabow.

Wiesevermiethung.

Eine Hauswiese, belegen am Dunsch im 3ten Schlage, ist zu vermiethen, und Näheres zu erfragen Königsstraße Nr. 185 im Comptoir.

Bekanntmachungen.

Leinsaamen

zum Oelschlagen kauft fortwährend

J. J. Gadewolz, Mittwochstr. Nr. 1075.

Ich bin mit einem großen Transport böhmischer Bettfedern hier angekommen und verkaufe solche zu möglichst billigen Preisen.

Hahn aus Böhmen, Mönchenstr. No. 458.

Von denen im Industrie- und Meubel-Magazin, große Wollweberstraße No. 586, zum Verkauf aufgestellte Meubeln sollen mehrere sobald als möglich zu Gelde gemacht, und deshalb billiger wie sonst verkauft werden. Mit dieser ergebenen Anzeige wird die Bitte um gütigen Zuspruch verbunden.

Geldgesuch.

2000 oder 5000 Rthlr. werden auf ein neues Grundstück von 10000 Rthlr. Feuer-Cassenwerth zur 1sten Stelle verlangt. Zinsen können auf Verlangen, vierteljährig pränumerando und zwar prompt berichtigt werden. Darleiher belieben ihre Adresse mit Angabe des Capitals der hiesigen Zeitungs-Expedition zukommen zu lassen.